

klärlich, daß der größte Teil der Bevölkerung sich der industriellen Tätigkeit zugewandt hat und vorzüglich in den Städten wohnt (in England und Wales z. B. $\frac{4}{5}$).

Hervorzuheben sind auch die Gegensätze zwischen Briten und Iren, die ebenfalls darauf zurückzuführen sind, daß der Boden Irlands in den Händen englischer Grundherren liegt. Auch dadurch, daß die Irländer sich nicht als ebenbürtiges, sondern als unterjochtes Glied der Vereinigten Königreiche fühlen, wird ihr Haß gegen die Briten geschürt. Jedoch zu tiefgehenden, das ganze Wirtschaftsleben beeinflussenden Folgen können diese Gegensätze kaum noch führen. Die Iren sind der unterlegene Teil und wandern in großen Mengen aus. Wir können daher wohl sagen, daß das eigentliche England im Innern politisch gefestigt ist und daher seine ganze Aufmerksamkeit auf die Entwicklung seines Weltreichs und seines Welthandels lenken kann.

Das ist auch erforderlich, denn wir dürfen nicht vergessen, daß in den britischen Kolonien große nichtbritische Bevölkerungsmassen leben. So tritt z. B. in Kanada das französische, in Südafrika das holländische Element stark hervor, und in dem überaus wichtigen Indischen Reich stehen 250 000 Europäern etwa 300 000 000 Eingeborene von teilweise nicht geringer Kultur gegenüber. Dazu kommt, daß die wirtschaftliche Entwicklung und die Selbständigkeit der Kolonien immer weiter fortschreiten. Zwar war das Mutterland klug genug, diesen Umständen durch Einrichtung verschiedener Verwaltungsformen Rechnung zu tragen. Manche Kolonien, wie Kanada, Australien, Südafrika, haben ihre eigene verantwortliche Regierung. Andere haben ihre eigene Verwaltung, aber mit Einspruchsrecht der Krone und Wahl der Beamten durch das Mutterland, wie z. B. Natal und Malta. Noch andere schließlich werden als Kronkolonien ohne Anteilnahme der eingeborenen Bevölkerung direkt vom Mutterlande regiert. Daß aber diese verschiedenartigen Verhältnisse große Gefahren in sich bergen und den Bestand des Weltreiches gefährden können, ist sicher. Es sei nur auf die verschiedene zollpolitische Stellung der Teile des Weltreichs hingewiesen. Während Großbritannien im großen und ganzen noch als freihändlerisch anzusehen ist, haben sich die Kolonien mit Schutzzöllen umgeben. Und während die meisten Kolonien das Mutterland in der Zollbehandlung bevorzugen, hat z. B. die wichtige Kolonie Indien demselben keine Vorzugsstellung eingeräumt.

Bis jetzt aber hat das Mutterland es noch immer verstanden, die Herrschaft über das Weltreich fest in den Händen zu halten, und seine gewaltige Übermacht auf dem Gebiete der Industrie, des Seeverkehrs und des Kapitalismus wird noch lange eine Abhängigkeit der Kolonien von ihm begründen. England ist innerhalb seines Reiches dem beherrschenden städtischen Zentrum in einer ländlichen Gegend vergleichbar. Und wie die Stadt durch die Bevölkerungshäufung gekennzeichnet wird, so zeichnet sich auch England durch eine außerordentliche Volksdichte, das Kennzeichen intensiver Wirtschaft, aus. Sie beträgt im ganzen 139 (nur Belgien und Holland sind dichter bewohnt), in den Industrie- und Handelsgebieten 300—400 auf 1 qkm. Ein Drittel der Bevölkerung wohnt in Großstädten von über 100 000 Einwohnern, von denen London mit etwa 5 Mill., Glasgow mit 810 000, Liverpool mit 730 000, Manchester mit 631 000,